

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 51 (1973)
Heft: 8

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem gepriesenen Trachtenmeitschi (von dem immer auch etwas für den Tourenleiter selber abfällt), dort hatte sie auch um 9 Uhr begonnen. Die Alp Stäldili ist von Flühli aus bei rund 500 Metern Höhendifferenz auf gutem Bergsträsschen mit den Privatwagen leicht zu erreichen, wenn man nicht gerade in einen Sonntagsgegenverkehr gerät. Zu beachten ist, dass das richtige Strässchen nach Flühli nicht vor, sondern unmittelbar nach dem Rotbach links abzweigt. Eine Wanderung von knapp 1 ½ Stunden führte uns von Stäldili bei angenehmer Steigung nach der Alp Oberseewen hinauf. Das Kurhaus Seewenalp mit dem tiefergelegenen Seewenseeli liessen wir rechts unten liegen. Nach kurzer erster Rast und einer weiteren Stunde war der Fürstein oder frühere Feuerstein vom Sätteli des Kleinen Fürsteins her bereits erreicht. Allerdings hatte unser Armin Zumbrunn bei Ober Seewen vorgezogen, auf etwas sanfterer Fährte zur Seewenegg hinüberzuwechseln, einem Punkt, der vom Glaubenberg aus mit dem Auto erreicht werden könnte. Kameradschaftlich wurde er von Ernst Rutz begleitet. Ebenso kameradschaftlich erklärte sich Hans Wehrli bereit, unsern bewährten früheren Tourenleiter und alt Obmann Ernst Iseli nach einem kleinen Misstritt im Geröll auf den gleichen ordentlichen Weg zurückzuführen, eine Vorsichtsmassnahme, die wegen des späteren «Wändlis» alle Anerkennung verdient. Die übrigen Kameraden genossen nach der Gipfeltraversierung eine angenehme einstündige Mittagsrast, bevor sie, aufgeschlossen, den kurzen Steilabstieg vom Sätteli nordwärts hinunter zur Wasserfalleneegg unter ihre vorsichtigen Füsse nahmen. Der angenehme Rundweg um den Fürstein herum am Änggenlauenenseeli vorbei zum Stäldili zurück (15.30) wurde oberhalb des Seelis beim Ferienheim Flühli (mit modernem «Schwimmbassin»!) durch eine anwesende Ferienkolonie aus Bethlehem noch etwas auf Touren gebracht. Die heiteren Gesangseinlagen der jungen Mädchen erwiderte unser Sänger Albert Binggeli mit seinem bewährten Guggershörnli-Song. Mädchenlachen und Veteranenhumor passten ausgezeichnet in die hübsche, sonst eher einsame Landschaft hinein. Wenn auch keine Hängegletscher, Abseilmanöver und überhängenden Geröllhalden auf dem Programm standen, so konnte diese gemütliche 5–6stündige Bergwanderung auch alte Fuchse begeistern. Sie wird allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Ohne das «Wändli» eignet sie sich im Winter bestimmt auch als recht ansprechende Skitour. Wem neben den fünf PW-Fahrern der Dank gehört, das braucht für heute einmal nicht ausdrücklich erwähnt zu werden. Der Leser hat es längst gemerkt. Aber auch sonst: Wohlan, Veteranen, nur so weitergefahren!

Hugo Schweingruber

Die Ecke der JO

Erinnerung

Am Sundig bin i dur s'Wägli durus,
do gseh'n i mi Mueter ellei vor em Hus.
Wie früehner hät sie, i loh mer's nüd näh,
de Blueme am Fänschter no Wasser gäh.

Und druf stohn i still und s'chunt mer so vor,
alls gsächt i mi Mueter mit chrusigem Hoor.
Zwei liebi Auge lueget mi a
und ladet mi i: chum blieb e chli stoh.

Es Wili bin i gstande im Wägli bim Hus,
und d'Mueter, si lueget zum Fänschter us.
Nu z'gern het i glosset, was sie mir jetzt seit. –
En Windstoss aber – hät alles wägdreit.

Schicksal, viel z'früh häscht du d'Hand uf mi gleit,
und häscht mer mi Mueter uf's Totebett gleit.
Vergangenes Läbe, vergangen'i Zit,
wie bischt du so näch – und bischt doch so wit.

D'Mueter verlüre, wär weiss, wie das tuet,
de rüchschte Buebe tuet das nüd guet.
O het i mi Mueter no, wär das es Fäschet,
drum tue du si ehre, so lang si no häscht.

S'Schicksal, das kännt halt kei Erbarme,
und hebischt du s'Glück hüt mit beide Arme,
en Huch nu, en churze Ryffe mues si,
und scho fahret's mit dir zum Friedhof duri.

Und goh'n i jetzt dur s'Wägli durus,
dänn gseh'n i mi Mueter ellei vor em Hus.
Doch d'Rose, die welket, und Nägeli rot
mahnet erneut mi, dass alles vergoht.

Ernst Kunz

Berichte

Seniorentourenwoche Ortler—Cevedale vom 7.–14. Juli 1973

Recht oft schon stand dieses Gipfelpaar als Ziel in unserem Tourenprogramm, ohne dass der Sektion in den letzten 40 Jahren die Besteigung des Ortlers je gelang. Ausgerechnet 15 Senioren mit Führer Edi Thomann aus Spiez ist es nun gelungen, den Ortler zu besteigen. Aber nehmen wir hübsch eins nach dem andern.

Pünktlich werden am Helvetiaplatz 4 PW mit je 4 Mann samt Ausrüstung beladen und fahren über Zürich, Landquart, Davos, Flüela und Ofenpass bis Sta. Maria, wo zum Mittagessen eingekehrt wird. Acht Mann finden im Hotel Post Platz; die übrigen werden in einem nahe gelegenen Gasthof bei